

**Hermann Rühle**  
Buchdruckerei Ottendorf-Okrilla

Druck von Tabellen und Formularen aller Art; Adress-Karten, Visitenkarten, sowie Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Karten, Geburts-Anzeigen und Trauer-Drucksachen.	Druck von Wecken, Statuten, Zirkularen, Preislisten, Katalogen, Rechnungen, Notas, Wechsel-Formularen, Aktien :: Briefbogen, Mitglieds-Karten und Konzert-Programmen.
--	---

Anfertigung aller Druck-Arbeiten für Behörden, Private, Handel und Gewerbe in sauberster und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

**Gummi-Stempel**  
zu Original-Fabrikpreisen  
liefert schnellstens  
**Buchhandlung Hermann Rühle**  
Ottendorf-Okrilla.

**Illustriertes Musterbuch**  
über  
Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte, Signierschriften, Schilder usw.  
steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig  
Völlig neu und preiswert!  
**Meyers**  
**Kleiner Handatlas**  
in 42 Kartenblättern

Alle Karten dieses Atlas sind ansehnlich und ihr Haus und Kontor unentbehrlichen Kartenwerks entsprechen dem heutigen Weltbild, dem jetzigen Stande der Forschung u. der Entwicklung des Verkehrs.

Auch gegen Teilzahlungen zu beziehen durch F. Schönemann m. b. H. / Leipzig, Tsubchenweg 17



**Elektrische Taschenlampen**  
in wirklich guter Qualität,  
prima Trockenbatterien  
von hervorragender Leuchtkraft, sowie  
Metall- und Kohlenfaden-Sitzen  
empfiehlt äußerst preiswert  
**Hermann Rühle,**  
Ottendorf-Okrilla.



**Ich kaufe alte Briefmarken**

einzelne u. ganze Sammlung, und alte Briefe mit Marken.  
 **Habe große Auswahl** in Marken aller Länder und Lager von Briefmarken-Alben.  
Briefmarkenhaus  
H. Georg Schulze, Dresden  
Brunauerstr. 37. Telef. 15305.

**1924!**

**Abreiss-,  
Buch-  
und  
Wochen-  
Kalender**

empfiehlt  
Buchhandlung  
**H. Rühle.**

Die Wirkung des gef. gesch. Kräuter-Haarwuchswassers  
**A-Zon**  
ist unübertreffl. gegen Haar-  
ausfall u. Ergreu. d. Haare  
zu haben bei:  
Friseur Wünsche Ottendorf.

**Eintritts-  
Karten-  
und  
Garderobe-  
Blocks**  
empfiehlt  
**Hermann Rühle**  
Buchhandlung.

**Hand-  
Leiter-Wagen**  
sowie einzelne Räder,  
Rechen und Schwingen  
alle Arten

**Korbwaren**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Walter Fretschmar,**  
Lausa, Königsbrüderstr. 89.

**Schlacht-  
Pferde**  
kauft zum höchsten Preis  
Rossschlächterei M. Weis, Lausa

**Visitenkarten**  
liefert schnell und preiswert  
Buchdruckerei  
**Hermann Rühle.**

**Das Geheimnis vom Brintherhof.**  
Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Aber du, Bass! — sag's nur grad heraus — du hast es ihm nicht geglaubt?“ — „Freilich hab' ich's ihm geglaubt! Wenn ich dich für so lalibergig gehalten hätte, wie du dich gibst — meinst, ich hätte mich überhaupt hinsetzen zu dir mit meiner Bitte?“ — „Bist ein guter Mensch, Bass!“ — „murmelte sie.“

„Berlegen drehte er seinen Hut in der Hand herum. Sie standen eine Weile stumm und voneinander abgewendet. Bis Toni ihm plötzlich die Hand hinstreckte. „Da hast mein Wort — ich bleibe! Und schid mir nur gleich die Kinder. Ich werde es wohl treffen mit ihnen, wennaleich ich nie mit Kindern zu tun gehabt habe. Und Bass, ich danke dir auch.“

„Aber geh! Für was denn?“

„Berwürt sah Toni ihm noch nach, als die Tür schon lange hinter ihm zugefallen war. Dann raffte sie sich zusammen und begann hastig ihre Sachen wieder auszuspacken.“

**Diegehtes Kapitel**

Die Leute von Kalkreut kamen aus den Erregungen über die Nordgeschichte im Brintherhof gar nicht heraus. Raum hatte man sich etwas über die Verhaftung des Knoyen-Lipp und seine Enthüllungen beruhigt, da lieferten die Vorgänge am Brintherhof wieder neuen Gesprächsstoff. Dort hatte man nun eine gute Berichterstatterin in der alten Hiesinger, die Marek pflegte. Und was wußte sie nicht alles zu berichten. Einmal von Marek selbst, die den Verstand verloren habe, seit sie erfahren, wie schändlich die Schwester und Konrad Fischer sie betrogen hätten. Dann war dort die Toni Maibach, die auf einmal wie ausgewechselt schien, mit den Kindern spielte und das Regiment im Hause führte, die hochmütig verschlossene Toni, die sich nicht einmal in ihren Mädchenjahren dabei um die Wirtschaft gekümmert, und der Kinder immer ein Greuel gewesen waren. „Welleicht hat sie auch den Verstand verloren!“ meinten die Leute. „Oder — das Unglück hat sie so klein gemacht!“

„Die? — Klein?“ eiferte die Hiesinger, die nicht gut auf Toni zu sprechen schien, ästig. „Was glaubt ihr denn? Die trägt ja die Nase so hoch wie der Kalkreuter Kirchturm! Und herumschaffen tut sie wie ein Mann im Haus und Hof! Aberall hat sie die Nase drin, und keinen Muder darf einer tun neben ihr. Ob je — die und Klein! Das ist nicht lache!“

„Gar so viel wird sie in der Wirtschaft wohl nicht angegeben haben,“ warf ein Bedächtiger ein. „Dafür ist ja der Bruder der Brintherin da. Es heißt, er versteht seine Sache, und im Brintherhof soll schon lange nicht so gut gewirtschaftet worden sein wie jetzt!“

„Ob je — der!“ rücherte die Hiesinger in sich hinein. „Ja — der versteht seine Sache! Aber mehr im Herrenspielen als in der Wirtschaft. Ihr glaubt wohl, der nehme ich groß an um die Arbeit?“ — „Was denn sonst? Dazu ist er ja gekommen.“ — „Welleicht nicht! Der kuschelt ja alle Tage herum in der Gegend und sitzt stundenlang in den Wirtschaftshäusern. Ah nein, der strengt sich nicht an. Früh ein Bündel und abends ein Bündel, das er den Leuten nachschaut in Stall und Feld, das ist aber auch alles.“

„Es ist wahr,“ sagte jemand, „der junge Schwalmreiter sitzt oft stundenlang in der „Sonne“. Ich habe ihn selbst öfter getroffen dort. Wer weiß — dem taugt's welleicht gerade, sich hier auf dem berrenlosen Hofe ins warme Nest zu setzen? Wenn die Brintherin verurteilt werden, übernimmt er die Vormundschaft über die Kinder und ist ein gemachter Mann.“

Auch über Sitna wurde geredet. „Die weiß mehr von der Sache als wir alle!“ behauptete die Hiesinger. „Ich habe so meine Gedanken! Umsonst schwärme sie nicht auf die Unschuld ihrer Herrenleute und will nichts gesehen haben in der Nordnacht. Das ist eine, die's saufbid hinter den Ohren hat!“

Lange ahnte man im Herrenhause des Brintherhofes nicht, was für eine scharfe Junge man mit der alten Hiesinger unter das Dach bekommen hatte. Bis es dann Sitna einmal dem Arzt unter Schlingen verriet. „Jetzt will die auch mich noch hineinbringen in die ganze Geschichte! An niemanden läßt ihre böse Junge ein gutes Haar! Wenn sie noch lange im Hause bleibt, so gehe ich!“

Der Arzt war sehr ärgerlich über diese Neugierde. Er hatte von Tag zu Tag mehr Respekt gewonnen vor dem Leuten im Brintherhof und gehofft, daß Bass' und Toni's waders' Eintreten für die Verwandten auch bald einen Umschwung zu deren Gunsten in der öffentlichen Meinung herbeiführen würde. Nun verard das alte Klatschweib wieder alles.

Wie ein Gewitter kam er über sie. Ob er sie welleicht dazu auf den Brintherhof gebracht hätte? Für die Krankenpflege habe er sie abgerichtet, aber nicht dafür, daß sie ehrliche Menschen verurteile usw.

Natürlich setzte die Hiesinger eine unschuldige Miene auf und schwor, sie habe nie ein Wortlein gesagt. Und forscheiden konnte man sie selber zurzeit noch nicht, denn Marek war immer noch schwer krank.

Einmal fragte der Arzt Bass, ob er schon mit dem Knecht Egid Luzner gesprochen habe. Bass mußte verneinen. Er hatte den Mann an seinem Dienstort ausgesucht, dort aber erfahren, daß Luzner nach einem Streit mit Greinbacher plötzlich entlassen worden war und Kalkreut verlassen habe.

Wohin er sich gewandt, wußte niemand anzugeben. Dieses Verschwinden des Knechts war die Hauptursache von Bass' häufigen Überlandfahrten. Aberall fragte und forschte er nach Luzner, bis jetzt ohne Erfolg.

Mit Toni stand er auf einem seltsamen Fuß. Es war, als sei seit jener Aussprache, da sie einander so unvermittelt nahegetreten waren, wieder eine plötzliche Entfremdung eingetreten. Wie auf Verabredung wichen sie einander aus, und wenn sie der Wirtschaft wegen etwas zu sprechen hatten, was beinahe täglich vorkam, so geschah es in einer schenen, hastigen Weise, wobei beide vermieden, sich anzusehen. Dennoch fielen Worte, die wie warmer Tau in Toni's vereinsamtes Herz fielen.

(Vortsetzung folgt.)

**Bezugspreis**  
340 Milliarden M. bei Abholung in der Geschäftsstelle  
350 Milliarden M. durch Boten frei ins Haus.